

„Mit Mut und Überzeugungskraft die dezentrale Energiezukunft weiterentwickeln.“

Eröffnung des 2. Bürgerenergiekonvents in Erfurt, 25.9.2015

Dietmar von Blittersdorff, Aufsichtsratsvorsitzender des Bündnis Bürgerenergie e.V. (BBEn)

ich begrüße Sie herzlich zum 2. BürgerEnergie Konvent des Bündnis Bürgerenergie. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung nach Erfurt gefolgt sind. Erfurt ist aus meiner Sicht ein guter Platz für das Thema Bürgerenergie. Wir haben hier vom „Netzwerk Energiewende jetzt“ 2011 und 2013 zwei Qualifizierungen zum Projektentwickler für Energiegenossenschaften durchgeführt, an der Gründung der Ersten Erfurter Energiegenossenschaft war ich im Vorfeld beratend tätig und mit der Gründung des BürgerEnergie Thüringen e.V. als Dachorganisation für die Energiegenossenschaften in Thüringen ist hier in Erfurt ein deutliches Zeichen der Vernetzung und Kooperation gesetzt worden. Und nicht zuletzt ist die regionale Strommarke "Thüringen Landstrom®" der Bürgerenergie Thüringen der selbstbewusste Anspruch, einen genossenschaftlich organisierten Beitrag zu dem Ziel „Thüringen 100% erneuerbar“ zu leisten.

Das einzige, was ich vermisse, ist das Logo des Bündnis Bürgerenergie auf der Website der Bürgerenergie Thüringen und damit den Hinweis darauf, dass die Bürgerenergie Thüringen immerhin zu den Gründungsmitgliedern des BBEn gehört. Ich bin aber sicher, dass dies nach dem erfolgreichen Konvent und der Verzahnung mit dem 1. Bürger-Energie-Tag Thüringen, der sich morgen direkt an den Konvent anschließt, schnell ändern wird.

Deshalb begrüße ich mit einem leichten Augenzwinkern an dieser Stelle die beiden Vorstandsmitglieder der Thüringer Bürgerenergie, Herrn Michael Welz und Herrn Christian Prechtel.

Ich freue mich, dass die Dezernentin für Wirtschaft und Umwelt der Stadt Erfurt, Frau Beigeordnete Kathrin Hoyer, die ich damit auch herzlich begrüße, zu dieser Eröffnung gekommen ist und im Anschluss uns im Namen der Stadt begrüßen wird. Ebenfalls begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen, die diesen Konvent unterstützen: die Naturstiftung david, eine Stiftung des BUND in Thüringen, die Stiftung Neue Energie der GLS Treuhand sowie die Naturstrom-Stiftung. Herzlichen Dank schon an dieser Stelle für Ihre Unterstützung. Und nicht zuletzt ein herzliches Willkommen der Presse und unseren Medienpartner Frankfurter Rundschau und dem Portal Energiezukunft.

Warum ist es wichtig, dass wir uns jährlich als Akteure der Bürgerenergie treffen und einen solchen Kongress veranstalten. Ich denke dieser Kongress wird eine deutliche Botschaft nach innen aber besonders nach außen aussenden, dass das Bündnis Bürgerenergie nach wie vor und trotz starkem politischen Gegenwind an dem energiepolitisch sinnvollen, sozialen und ökologisch verträglichen, Konzept einer dezentralen Energiewende festhält. Und zweitens, dass wir uns dies nur denken können mit einer Beteiligung der Bürger,

nicht nur mit Ihrem Kapital, auf das ja viele spekulieren, sondern in Form einer echten Mitgestaltung und Verantwortung für das, was in ihrer Region an Erneuerbaren Energien erzeugt und verbraucht wird.

Und deshalb brauchen wir bei diesem Konvent die Information, die Diskussion und den Austausch mit denjenigen, die sich an der Bürgerenergiebewegung aktiv beteiligen. Wir brauchen diesen Konvent, um wieder mit Mut, Überzeugungskraft und Ausdauer in die dezentrale Zukunft zu schauen, sie immer wieder weiter zu entwickeln und zu verteidigen. Und wir brauchen diesen Konvent, um uns zu rüsten für eine harte politische Auseinandersetzung mit dieser Regierung und speziell dem Wirtschaftsministerium unter Sigmar Gabriel, das partout die Bürgerenergie aus dem Kreis der Wettbewerber herausdrängen will, indem es durch den Systemwechsel zu Ausschreibungen aller Formen EE die kleinen Akteure systematisch benachteiligt.

Neustes Beispiel ist die gerade erschienene Studie der BMWI „Akteursvielfalt Windenergie an Land - Herausforderungen, Akteursdefinition und mögliche Sonderregelungen“. Hier hat das Ministerium richtig geklotzt und eine Konsortium von wissenschaftlichen Instituten, einem Beratungsunternehmen, einer Rechtsanwaltskanzlei, einem Institut für strategische Entscheidungssituationen auf der Basis spieltheoretischer und experimenteller Methoden unter der Leitung ihres Hausinstituts (Ecofys) aufgebildet, um zu beweisen, dass alle Sonderregeln für Bürgerenergie, einschließlich der de-minimis-Regelung der EU, das Ausschreibungsdesign in Frage stellen. Das Ministerium befürchtet bei allen vorgeschlagenen Sonderregelungen für kleine Unternehmen Fehlanreize und Mißbrauchsanfälligkeit.

Deshalb haben wir nach dieser Begrüßung auch als erstes eine Diskussionsrunde ins Programm aufgenommen unter dem Thema „Wo steht die Bürgerenergie politisch“? Hier analysieren Mitglieder des Vorstandes des BBEn die politische Situation und die Konsequenzen für die Bürgerenergie. Ab 16.45 werden wir Praxisbeispiele vorstellen, die zeigen welche Nutzeffekte Bürgerenergie hat, und welche Geschäftsmodelle Zukunft haben.

Ich wünsche uns allen einen erlebnisreichen und interessanten Tag, gute Gespräche und neue Impulse und Motivation für die Bürgerenergie.